

Mobilität

Mobilität im Alltag ist Teil einer selbstbestimmten Lebensführung. Die Teilnahme am kulturellen Leben, die Mitgliedschaft in Vereinen und das Einkaufen sind häufig ohne die selbstständige Nutzung von Verkehrswegen nur schwer möglich.

Mobilität gewährleistet Schülerinnen und Schülern, den Bereich Schule mit den Lernfeldern Wohnen und Freizeit zu verbinden. Ziel des Verkehrsunterrichts ist es, Kinder und Jugendliche zu möglichst selbstständiger und selbstverantwortlicher Teilnehmer am Straßenverkehr zu befähigen.

Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln

Die Verkehrsanbindung der Schule oder des Wohnortes ist für den Erwerb von Kompetenzen für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel bedeutsam. Um entsprechende Verhaltensweisen zu üben, sollten die verkehrsaarmen Zeiten genutzt werden. Alltagssituationen, wie Unterrichtsgänge und Einkäufe, erweisen sich als konkrete Lernanlässe für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Um Vergünstigungen durch Behindertenausweise für die Schülerinnen/Schüler in Anspruch nehmen zu können, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbar.

Vorbereitung

- Piktogramme für Haltestellen kennen
- Ausgewählte Haltestellen erreichen und die richtige Fahrtrichtung wählen
- Fahrgeld oder Schwerbehindertenausweis mitführen
- Fahrausweis kaufen
- In angemessener Entfernung von der Bordsteinkante warten

Beim Einsteigen

- In den richtigen Bus einsteigen
- Den Busfahrer um Hilfe bitten
- Informationen über die Fahrstrecke einholen
- Bitte um das Ausbringen der Verladerampe (Rollstuhlfahrer)
- Sicheren Sitzplatz einnehmen oder an der Haltestange festhalten

Während der Fahrt

- Das Zusammensein mit anderen auf engen Raum aushalten
- Bei der Fahrt die FahrerIn/Fahrer nicht ablenken
- Fahrtroute verfolgen, sich an markanten Punkten orientieren, Ansagen beachten
- Sich von Mitfahrerinnen und Mitfahrern nicht provozieren lassen
- Den Halteknopf rechtzeitig drücken

Beim Aussteigen

- Handlungsschritte beobachten und üben: aufstehen und zur Tür gehen; warten, bis der Bus hält; bis sich die Tür öffnet; zügig aussteigen, ohne andere Personen zu behindern
- Beim Aussteigen auf vorübergehende Fußgänger oder Fahrzeuge achten
- Die Straße nicht vor dem abfahrenden Bus überqueren

Mobilität und Selbstständigkeit im Alltag

Um die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler zunehmend zu erhöhen, ist die Mitwirkung der Eltern unentbehrlich. In der Schule erworbene Kompetenzen können nur dann am Wohnort angewandt werden, wenn sie dort begleitet und unterstützt werden.

Planung

- Ziel auswählen: Besuch einer Freundin
- Fahrzeit für den Bus, mit dem Fahrrad, dem Rollstuhl oder zu Fuß bedenken
- Situationsangemessene Vorbereitungen treffen; einen Besuch ankündigen
- Wichtige Gegenstände mitnehmen: Schwerbehindertenausweis, Geld, Haustürschlüssel

Durchführung

- Sich während der Fahrt an markanten Punkten orientieren
- Sich am Zielort orientieren
- Den Heimweg rechtzeitig planen

Problemlösung

- Sich auf Unvorhergesehenes einstellen;
Anschlussverbindung verpasst
- Bei Fahrplanproblemen vertrauenerweckende Personen um Hilfe bitten
- Bei Veränderungen ruhig und überlegt handeln

Verkehr

Mobil sein bedeutet, den individuellen Lebens-und Erfahrungsraum zu erweitern.

Verkehrssituationen im Alltag

- Am Verkehr teilnehmen: im Auto, im Schulbus und im Rollstuhl
- Akustische und optische Verkehrseindrücke wahrnehmen
- Fliehkräfte spüren, die bei der Fahrt auf den Körper wirken
- Unterschiedliche Transportmöglichkeiten erleben – Bahn, Bus, Schiff/Fähre

Vorbereitung für die Teilnahme am Verkehr

Die Teilnahme am Verkehr erfordert ein hohes Maß an motorischen, visuellen, akustischen, kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten. Ihr Zusammenspiel ist Voraussetzung für verkehrsgerechtes Verhalten. Das vorhandene Können ist stets Ausgangspunkt eines individualisierten Verkehrsunterrichts.

Fortbewegung

Die Verkehrsteilnahme verlangt Bewegungsmechanismen wie etwa Handlungs- oder Bewegungsunterbrechung, Gleichgewicht und Haltung. Bewegungen sind nicht nur isoliert zu üben, sondern im Zusammenhang mit ausgewählten Verkehrssituationen.

Übungen:

- **Zu Fuß**
- **Mit dem Rollstuhl**
- **Mit dem Fahrrad**

Visuelle Wahrnehmung

Für die Erfassung der Verkehrsrealität ist die visuelle Wahrnehmung von großer Bedeutung, da man sich im Straßenverkehr vornehmlich mit den Augen orientiert. Verkehrszeichen und Ampeln müssen erkannt werden. Die wichtige Fähigkeit, Entfernungen zu Gegenständen und der eigenen Person optisch einzuschätzen, hängt nicht nur von Wahrnehmungsvorgängen ab, sondern auch von vielfältigen, begleitenden Umwelt- und Fortbewegungserfahrungen ab. Diese Fähigkeit kann nur handelnd erworben werden. Die Bereiche Formwahrnehmung und räumliche Orientierung stehen in engem Zusammenhang zu Inhalten aus den Lehrbereichen Wahrnehmung und Bewegung, Denken und Lernen sowie Mathematik.

Übungen:

- **Farbwahrnehmung**
- **Formwahrnehmung**
- **Räumliche Orientierung**

- **Entfernungs-und Geschwindigkeitswahrnehmung**
- **Veränderung der Lichtverhältnisse**

Auditive Wahrnehmung

Im Straßenverkehr ist die akustische Orientierung insbesondere im Hinblick auf das Erkennen, Zuordnen, Interpretieren und die Lokalisation unterschiedlicher Verkehrsgeräusche von Bedeutung. Diese Wahrnehmungsform ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am Verkehr.

Reaktion

Schnelle Reaktionsfähigkeit im Straßenverkehr ist Voraussetzung für die sichere Bewältigung von Verkehrssituationen. Das erfordert das Zusammenspiel von visueller und auditiver Wahrnehmung mit Kommunikations- und Bewegungsfähigkeit. Sich verkehrsgerecht zu verhalten beinhaltet, sowohl auf relevante Reize schnell zu reagieren als auch irrelevante Reize unbeachtet zu lassen.

Denken

Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert eine Fülle von kognitiven Fähigkeiten. Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler erworbene Verhaltensmuster und Kenntnisse langfristig in ihr Verhaltensrepertoire übernehmen. Die Wiederholung der verkehrsrelevanten Verhaltensweisen vor einem Unterrichtsgang fördert Selbstaufmerksamkeit und Konzentration.

Kommunikation

Nicht alle Verkehrssituationen sind durch Zeichen oder Vorschriften eindeutig geregelt. Oft ist der kommunikative Austausch zwischen den Verkehrsteilnehmern notwendig. Auf Grund der Entfernung und lauter Hintergrundgeräusche ist eine nonverbale Kommunikation im Straßenverkehr ein wichtiger Bestandteil der Verständigung.

Verantwortung

Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert von Schülerinnen und Schülern ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme. Alle beachten die Straßenverkehrsordnung, damit keiner geschädigt, gefährdet, behindert oder belästigt wird. Ziel des Verkehrsunterrichts ist es, Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, für andere und für die Umwelt zu entwickeln.

Fußgänger und Rollstuhlfahrer im Verkehr

Die situationsgerechte Anwendung der motorischen, visuellen, akustischen, kognitiven und kommunikativen Kompetenzen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern begleitete oder selbstständige Teilnahme am Straßenverkehr.

Übungen:

- **Verkehrsraum Gehweg**
- **Fortbewegung auf dem Gehweg**
- **Überqueren der Fahrbahn**
- **Zebrastreifen**
- **Ungesicherte Übergänge**
- **Fortbewegung auf der Straße**

Fahrradfahrer im Verkehr

Bei der Planung von Radfahrprüfungen ist die Zusammenarbeit mit Eltern und Polizei von hervorgehobener Bedeutung. Im Rahmen der Radfahrprüfung müssen die Schülerinnen und Schüler theoretisch und praktisch nachweisen, dass sie Verkehrszeichen und Verkehrsregelungen kennen, Verkehrsabläufe erfassen und sicherheitsrelevant umsetzen können.

Themen:

- **Das verkehrssichere Fahrrad**
- **Wartung**
- **Übungen im Schonraum**
- **Bremsen - Absteigen**
- **Geradeausfahren – Kurvenfahren**
- **Verkehrszeichen**
- **Verkehrswirklichkeit**
- **Auf der Fahrbahn**
- **An Kreuzungen und Einmündungen**
- **Auf Radwegen**